



3 FRAGEN AN ...

SUZANNE ESPOSITO

Suzanne Esposito arbeitet als pädagogische Fachkraft und Praxisanleiterin im DRK Kinder-Eltern-Zentrum Hort „Bunte Welt“ in Halle (Saale). 2023 hat sie die erste LeseOase ihrer Einrichtung mit aufgebaut. Im Interview erzählt sie, warum die LeseOase für sie ein magischer Ort ist, wie ein „Deutsch-Picknick“ für sie zur Sternstunde wurde und welche Rolle ihr Kater Dobby künftig beim Lesen spielen soll.

WAS HAT DIE LESEOASE IN EUREM HORT VERÄNDERT?

Durch die LeseOase haben wir uns zum ersten Mal sehr bewusst damit beschäftigt, welche Atmosphäre ein Raum schaffen kann. Unsere Meeres-LeseOase ist wie eine kleine andere Welt: mit Strandkorb, Aquarium, Hängesesseln und viel Blau. Man kommt wirklich rein und hat das Gefühl: Oh, ich bin in einer anderen Welt. Die Kinder können echt runterkommen, auch die sehr aktiven. Sie können lesen oder einfach die Fische beobachten. Und die Atmosphäre entschleunigt auch uns als Team. Wenn ich zum Beispiel gerade mit 50 lauten Kindern auf dem Hof war und denke „Oh, mir platzt der Kopf“, ist es auch für mich besonders, dann mit den Kindern in die LeseOase zu gehen und zu merken: Ich fahre sofort runter. Also unsere LeseOase ist für mich wirklich ein magischer Ort. Sie war der Anstoß für das gesamte Team, zu sagen: Die anderen Räume müssen jetzt nachziehen. Gemeinsam mit den Kindern sind inzwischen neue Themenwelten entstanden: Unser Bauraum wurde zum Weltraum, das Spielzimmer zum Dschungel. Unsere Räume sollen etwas ausstrahlen und Orte sein, an denen sich die Kinder gerne aufhalten.

WAS WAR DEINE PERSÖNLICHE STERNSTUNDE IN DER LESEOASE?

In einer Zeit, in der wir es aufgrund von Personalmangel nicht geschafft haben, „An die Geschichten, losgelesen“ durchzuführen, habe ich aus der Not heraus ein „Deutsch-Picknick“ veranstaltet. Wir haben viele Kinder mit unterschiedlichen Herkunftssprachen. Bei manchen wusste ich nicht: Sprechen sie wenig, weil ihnen noch die deutschen Wörter fehlen? Oder weil sie sich nicht trauen? Also habe ich fünf bis sieben Kinder in die LeseOase eingeladen und dort ein Picknick mit Tee, Saft, Wasser und Keksen aufgebaut. Wer etwas wollte, musste darum bitten: „Ich möchte bitte zwei Kekse und einen Becher Tee.“ Am Anfang war das etwas holprig, aber ich habe den Kindern immer wieder gesagt: Ihr dürft Fehler machen. Das ist völlig okay. Nach zwei Treffen habe ich im Alltag gemerkt, dass einige Kinder viel offener sind, nach Dingen fragen oder ihre Wünsche äußern. Zu erleben, wie sie sich plötzlich trauen zu sprechen, war für mich echt toll.

WAS HABT IHR IN NAHER ZUKUNFT IN ODER MIT Eurer LESEOASE VOR?

Bei uns wird es bald eine zweite LeseOase geben. Die Kinder sollen wieder mitentscheiden, welcher Raum es wird und welches Thema er bekommt. Gleichzeitig möchten wir die tiergestützte Pädagogik weiterentwickeln. Ich bereite meinen Kater Dobby gerade behutsam vor, später in der LeseOase „Lesebuddy“ zu werden. Auch der Hund unserer Leiterin soll langfristig diese Aufgabe übernehmen. Ein Tier korrigiert nicht, sondern hört einfach zu – und kann Kindern so die Angst nehmen, beim Vorlesen Fehler zu machen.

Sehr wichtig ist für mich außerdem das LeseOasen-Netzwerk. Man bekommt unglaublich viele neue Ideen, und wir haben entdeckt, dass es ganz in unserer Nähe eine weitere LeseOase gibt. Daraus ist inzwischen eine Kooperation entstanden: Wir besuchen uns gegenseitig und tauschen Erfahrungen und Ideen aus. Und ich gebe meine Erfahrungen auch als Multiplikatorin weiter und begleite eine andere Einrichtung beim Aufbau ihrer LeseOase. Dabei geht es mir nicht darum, zu sagen: „So müsst ihr es machen.“ Ich zeige vielmehr verschiedene Möglichkeiten und das Team schaut, was zu ihrem eigenen Hortalltag passt. Genau das möchte ich weitergeben: Seid mit Spaß und Herzblut dabei und findet euren eigenen Weg. Denn jede LeseOase kann auf ganz unterschiedliche Weise wertvoll für Kinder und für uns pädagogische Fachkräfte sein.



Seid mit Spaß und Herzblut dabei und findet euren eigenen Weg.

Durchgeführt von



Save the Children

Gefördert von

